

Refugees Welcome - auch hier in Göppingen

Angela Merkel sagte am 7. September 2015: „Wir wissen, dass wir schnell waren, als es darum ging, Banken zu retten. Und ich finde, wir müssen jetzt genauso schnell sein, wenn es darum geht, die notwendigen Maßnahmen zu treffen.“

Spät, aber immerhin haben die verschiedenen politischen Ebenen verstanden, dass es nun nicht mehr um die Frage geht, ob wir helfen können oder es lieber doch nicht tun. Dieser Herausforderung müssen wir uns einfach stellen, angesichts der bitteren Not, die anderswo herrscht. Ein sich Zurücklehnen, und sagen, man habe das Soll ja übererfüllt, nun sollten mal die anderen ran, darf es heute nicht mehr geben. Wir freuen uns auch, dass unser Oberbürgermeister sich in diesem Zusammenhang insbesondere auch für die Familienzusammenführung ausgesprochen hat. Wir alle sind hier vor Ort gefragt, es müssen Strukturen geschaffen werden, und die vielen zum Ehrenamt bereiten Göppinger und Göppingerinnen müssen erfahren können, wo es Möglichkeiten gibt, sich einzubringen.

Um notwendige Maßnahmen ging es vergangenen Donnerstag im Gemeinderat:

Wohnraum muss geschaffen werden, der später auch anderen Wohnungssuchenden zur Verfügung stehen kann. Sprachkurse müssen ausgebaut werden und arbeitssuchende Flüchtlinge mit potentiellen Arbeitgebern in Kontakt gebracht werden. Mit Unterstützung von örtlichen Institutionen wie der Wohnbau und der IHK, um nur zwei zu nennen, kann das gelingen und wird langfristig die Stadt sogar voranbringen.

Wir Grüne freuen uns darüber, dass in der Stadtverwaltung hier viel geleistet wird und begrüßen auch die Aufnahme von ersten Praktikanten.

Auch der Runde Tisch Asyl wird am nächsten Mittwoch sicher wieder einiges zusammenführen.

In diesem Zusammenhang finden wir es zwar sehr schön, dass die Sparda-Bank unseren Spieletreff für die Pappelallee mit einer großzügigen Spende unterstützt, aber nachgerade beschämend, dass dieser wichtige und wunderbare Treffpunkt immer noch nicht auf finanziell sicheren Füßen steht. Eine Ausfallbürgschaft der Stadt wäre hier das Mindeste. Dabei ist daran zu erinnern, dass die SOS-Kinder- und Jugendhilfen im Herbst 2013 auf uns Fraktionen zugekommen sind, weil sie den

Handlungsbedarf schon damals erkannt hatten. Der Gemeinderat fand sich damals nicht bereit, sofort zu handeln. Wir hoffen, dass von nun an alle hier an einem Strang ziehen werden und das Notwendige anpacken werden.

Notwendig sind aber auch hauptamtliche Ansprechpartner für die überwältigend vielen Ehrenamtlichen oder die, die es gerne wären. Ganz ohne neue Stellen oder mindestens Stellenanteile, wie es der OB gerne hätte, wird das nicht möglich sein. Es müssen Schulungen für Ehrenamtliche angeboten werden bzw. zentral die Informationen über Projekte und Möglichkeiten, über Sprachkurse, etc. zugänglich sein. Der Freundeskreis Asyl, der vieles tut, kann dies nämlich nicht alleine leisten.

Übrigens lohnt sich ein Besuch im Asylcafé im Pavillon der Stadtkirche immer: Wir wünschen vielen GöppingerInnen die Erfahrung, wie bereichernd die Begegnung mit unseren neuen MitbürgerInnen sein kann.

Elke Caesar, Eva Epple, Alexander Maier, Christine Lipp-Wahl, Martin Schurr, Barbara Schrade, Christoph Weber